

ZFA – ein Beruf mit vielen Aspekten



Foto: luismolineri - stock.adobe.com

Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) unterstützen bei der Behandlung und vereinbaren am Empfang Termine. Aber das ist noch längst nicht alles! Beim Berufsbild ZFA gibt es eine Menge Facetten und noch viel mehr spannende Aufgaben. Tatsächlich ist kein Tag wie der andere.

Los geht's am Empfang. Hier ist die ZFA der erste Ansprechpartner. Sie vermittelt den zu behandelnden Patientinnen und Patienten einen ersten Eindruck von der Praxis. Damit nimmt sie eine Schlüsselposition bei der Patientenbindung ein – und trägt dazu bei, den Erfolg der Praxis zu sichern. Ein freundliches und aufgeschlossenes Verhalten ist daher besonders wichtig.

Organisationstalent mit Weitblick

In die Organisation und Verwaltung der Praxis ist die ZFA aktiv eingebunden. Sie koordiniert Termine und interne Abläufe, achtet darauf, dass stets genügend Arbeitsmaterialien vorhanden sind, und

kennt die Behandlungs-Planung. Dafür stellt sie sicher, dass in jedem Raum die benötigten Geräte und Instrumente einsatzbereit und sauber sind. Nach der Vorbereitung geht es weiter mit der Dokumentation und schließlich mit der Abrechnung. Bei allen Prozessen behält die ZFA den Überblick, selbst wenn es mal stressig wird. Unterstützung bekommt sie dabei von ihrem erfahrenen Praxisteam, das sie in der Ausbildung begleitet und mit Rat und Tat zur Seite steht.

Nah am Patienten

Für die Behandlungsassistenten sind Interesse an medizinischen Themen und manuelles Geschick ein absolutes Muss. Beispielsweise beim Vorbereiten von Füllungen und Abdruckmassen für Gebissabdrücke. Hier gilt es, präzise und genau zu arbeiten. Die ZFA bereitet Medizinprodukte auf und ist für die Hygiene in der Praxis verantwortlich. Nach der Ausbildung im Fachbereich übernimmt sie das Röntgen selbstständig. Kolleginnen und Kollegen wie auch die Zahnärztin und der Zahnarzt schätzen ihre

zuverlässige Arbeit und verlassen sich auf ihr Know-how.

Neben den organisatorischen und technischen Aufgaben spielen aber auch menschliche Fähigkeiten eine große Rolle. Am Behandlungsstuhl ist es wichtig, einfühlsam auf die persönliche Situation der Patientinnen und Patienten einzugehen – gerade bei Angstpatienten, die es in einer Zahnarztpraxis immer wieder geben kann. In solchen Situationen ist es wichtig, den Patienten zur Seite zu stehen und einen kühlen Kopf zu bewahren.

Der Alltag als ZFA ist abwechslungsreich – Entfaltungsmöglichkeiten inklusive. Spätestens mit den zahlreichen Fortbildungsmöglichkeiten stehen ZFA viele Wege offen. Alle Infos rund um die Ausbildung zur ZFA, vom Arbeitsalltag bis zum Ausbildungsvertrag, unter



blzk.de/zfa

ZFA-Ausbildungsvergütung

Als zuständige Stelle für die Ausbildung kann die BLZK regelmäßig die Empfehlungen zur Höhe der angemessenen Ausbildungsvergütung im Ausbildungsberuf ZFA herausgeben, sofern es – wie in Bayern – keinen Tarifvertrag gibt. Mit der Anhebung der Ausbildungsvergütung werden die aus dem Jahr 2018 stammenden Empfehlungen aufgehoben.

Die neuen Vergütungsempfehlungen betragen für alle Ausbildungsverträge, die ab 01.01.2023 abgeschlossen werden:

1. Ausbildungsjahr: 900 Euro
2. Ausbildungsjahr: 1.000 Euro
3. Ausbildungsjahr: 1.100 Euro

Die neue Vergütungsregelung ist eine bayernweite Basisempfehlung. Der Abschluss einer individuell höheren Ausbildungsvergütung steht den ausbildenden Zahnarztpraxen selbstverständlich frei.